

zur Sitzung des Rates der Gemeinde Friedeburg am 02.02.2017

TOP 6: Haushaltssatzung und –plan 2017 → BM Goetz

Sehr geehrter Herr Vorsitzender, sehr geehrte Damen und Herren,

wie in den Vorjahren steckt auch diesmal wieder viel Arbeit in dem Zahlenwerk. Deshalb möchte ich mich vorab stellvertretend bei Herrn Arians für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für die geleistete Arbeit bedanken. Bedanken möchte ich mich aber auch bei den im Rat vertretenen Fraktionen und Einzelmitgliedern.

In zwei straffen Sitzungen wurde der Haushaltsplan produktweise durchleuchtet, untersucht und hinterfragt. Dabei konnten Ansätze korrigiert und angepasst werden. Das nun vorliegende Werk bietet sicher noch den ein oder anderen Diskussionspunkt. Das liegt in der Natur eines Haushaltsplanes. Das gemeinsame Erarbeiten des Ergebnisses ist jedoch wichtig und richtig. Für diese konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

Trotz dieser Arbeit ist der nun vorgelegte Haushaltsplan 2017 ist nicht ausgeglichen. Es verbleibt im Ergebnishaushalt ein Fehlbedarf von rund 518.000 €. Auch in den Folgejahren werden Fehlbeträge in den ordentlichen Ergebnissen errechnet.

Die Gewerbesteuer erreicht nicht den Wert des Vorjahres und bleibt um ca. 600.000 € zurück. Die sonstigen Erträge bleiben mehr oder minder konstant. **Ganz wichtig an dieser Stelle: Steuererhöhungen sind im aktuellen Haushaltsplan nicht vorgesehen.**

Bei den Aufwendungen für Personal ist besonders durch tarifliche Entwicklungen eine Steigerung von über 270.000 € zu verzeichnen. Trotz Einsparungen durch Stunden- und Stellenkürzungen sind diese ein großer Block der Aufwendungen. Dies resultiert auch durch hohe Personalstandards in den Schulen und Kindergärten.

Während die Abschreibungen um rund 280.000 € reduziert werden konnten sind die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen gegenüber dem 1. Nachtrag 2016 um ca. 230.000 € höher. Hier schlagen dringend notwendige Beschaffungen zu Buche.

Insgesamt konnten die Aufwendungen gegenüber dem 1. Nachtragsplan 2016 um ca. 300.000 € gesenkt werden. Gegenüber dem Ursprungsplan 2016 ist das Ergebnis sogar um 989.000 € besser. 2015 betrug das geplante Defizit sogar 3.469.000 €. Ich denke, wir sind auf dem richtigen Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Nach wie vor müssen die Aufwendungen jedoch reduziert werden.

Erhebliche Investitionen belasten den Finanzhaushalt. Die beschlossenen und notwendigen Baumaßnahmen der Kläranlage Friedeburg, des Feuerwehrhauses in Horsten usw. verursachen einen erheblichen Finanzbedarf. Da es sich hier jedoch um langfristige Vermögensgegenstände handelt, ist die Finanzierung durch Kredite zulässig. Dennoch wäre es besser, wenn diese Investitionen durch Überschüsse erwirtschaftet werden können.

Andere, ebenfalls notwendige und teils beschlossene Investitionen sollen nun anders realisiert werden. So soll auf Investoren – bzw. Bauherrenmodelle zurückgegriffen werden.

Lassen Sie mich an dieser Stelle noch ein paar Bemerkungen zur Bemessung der Finanzkraft der Gemeinde Friedeburg äußern. Auch im Haushaltsjahr 2017 darf die Gemeinde Friedeburg

keine Mittel nach dem Investitionsförderungsgesetz erwarten, während fast alle anderen Kommunen in Niedersachsen davon profitieren. Grund hierfür ist wiederholt die vergleichsweise hohe Steuerkraft der Gemeinde. Dabei muss jedoch erneut darauf hingewiesen werden, dass durch den interkommunalen Finanzausgleich diese hohe Steuerkraft überkompensiert wird. Wenn von einem Euro Gewerbesteuer mittlerweile weniger als 20 Cent verbleiben, darüber hinaus noch Kürzungen bei Mitteln der Dorferneuerung erfolgen und besagte Investitionsförderungsmittel verwehrt werden, dann haben wir hier eine Schieflage.

Ein besonderes Thema im Haushalt der Gemeinde Friedeburg sind auch die sogenannten Transferauszahlungen. Hierzu gehört neben den Finanzausgleichsleistungen an das Land auch die Kreisumlage. Auch die Kreisumlage bemisst sich unter anderem nach der Steuerkraft einer Gemeinde. Nach Verhandlungen mit der Spitze des Landkreises konnte erreicht werden, dass dem Kreistag eine Senkung der Kreisumlage um drei Prozentpunkte vorgeschlagen wird. Auch wenn der Kreistag diesem noch erst zustimmen muss, so wurde diese Senkung in dem aktuellen Zahlenwerk bereits eingearbeitet. Für 2017 konnte die Kreisumlage so um ca. 355.000 € gesenkt werden. Die Senkung der Kreisumlage soll Ende dieses Monats zunächst bis 2019 beschlossen werden.

Bereits in 2018 soll zwischen Gemeinden und Landkreis über einer hälftigen Kostenübernahme bei den Kindertagesstätten verhandelt werden. Dieser Bereich belastet den aktuellen Haushalt immerhin mit einem Saldo von 1,2 Mio. €. Wenn die Gemeinden die hervorragende Arbeit fortsetzen sollen, so ist auch hier eine dringende Entlastung notwendig.

Neben der beginnenden Diskussion zur Kreisumlage hat insbesondere die immer noch nicht vorliegende Eröffnungsbilanz hierbei eine Rolle gespielt. Diese Gemeinde Friedeburg ist mittlerweile die letzte Gemeinde im Landkreis Wittmund ist, die über keine genehmigte Eröffnungsbilanz verfügt.

Es ist und bleibt vordringliche Aufgabe der Gemeindeverwaltung, endlich die Eröffnungsbilanz fertigzustellen. Hierfür wurden nun personelle und organisatorische Voraussetzungen geschaffen. Die Umsetzungsbegleitung wird durch ein erfahrenes Beratungsunternehmen gewährleistet. Ziel ist es, bis Mitte 2018 die Eröffnungsbilanz vorzulegen. Danach ist die Arbeit jedoch nicht beendet, die Erarbeitung der ersten Jahresabschlüsse schließt sich unmittelbar an. **Die Verwaltung arbeitet mit aller Kraft daran, die Verzögerungen der vergangenen Jahre aufzuholen.**

Im Rahmen der Überprüfung der bisherigen Haushaltsansätze konnte festgestellt werden, dass in den Ansätzen für Darlehenszinsen, aber auch für Abschreibungen günstigere Werte angesetzt werden konnten. Die hier zu Grunde gelegten Basiswerte waren schlicht zu hoch. Dies hat erfreulicherweise zu einer Senkung der genannten Ansätze geführt.

Alleine hier sind noch erhebliche Korrekturpotenziale zu erkennen. Diese Korrekturen sind wichtig und richtig, da sie für eine realistische Darstellung der Haushaltssituation notwendig sind. Ich kann Ihnen versichern, dass wir in der Verwaltung an der laufenden Verbesserung von Abläufen im Bereich der Haushaltswirtschaft arbeiten. Hier liegt immer noch viel Weg vor uns. Ein Sprint reicht hier nicht aus. Dies gleicht eher einem Langstreckenlauf. Mir ist bewusst, dass ich auch von meinen Mitarbeitern viel verlange. Ich denke jedoch, dass dies für eine dauerhafte Konsolidierung der Gemeinde notwendig ist. Hierfür brauche ich auch weiterhin das Vertrauen der Politik.

Dieses allein wird jedoch nicht dauerhaft ausreichen, um einen Haushaltsausgleich herbeizuführen.

Denn eines wissen wir bereits heute; Sparen bleibt die Devise auch in 2017.

Es sind weitere echte Sparmaßnahmen notwendig. Hier müssen in den nächsten Monaten auch Themen angepackt werden, die liebgewonnen sind. Ohne Einschnitte wird es nicht gehen. Ich appelliere deshalb an die Mitglieder des Gemeinderates, den bereits eingeschlagenen Weg der Haushaltskonsolidierung weiter zu gehen. Wir werden dabei Standards überdenken und Finanzierungen neugestalten müssen. Die Verwaltung wird dabei in den nächsten Monaten

Vorschläge unterbreiten und zur Diskussion stellen. Einnahmepotenziale ausnutzen und Kosten senken, das ist die Aufgabe der nächsten Monate und Jahre.

Zur Beibehaltung der derzeitigen Standards braucht die Gemeinde über 10,5 Mio. Gewerbesteuereinnahmen jährlich. Für jeden Euro, um den die Aufwendungen gesenkt werden, kann die Gemeinde auf 5 Euro Gewerbesteuer verzichten! Wir müssen deshalb dafür sorgen, dass die Aufwendungen gesenkt werden. Entsprechende Steuererhöhungen wären nicht zu vertreten.

Zu Beginn des noch jungen Jahres sei mir der Wunsch erlaubt, dass wir den gemeinsam erarbeiteten Haushaltsplan 2017 mit breiter Mehrheit stützen und im vor uns liegenden Jahr das Ergebnis durch wirtschaftliches Handeln und weise Beschlüsse verbessern.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.